



Reiner Engelmann



cbj

DER FOTOGRAF VON AUSCHWITZ



Das Leben des Wilhelm Brasse

Pressemappe

Inhaltsverzeichnis

1. Reiner Engelmann „Der Fotograf von Auschwitz“	1
1.1 Wer ist ... Reiner Engelmann?	3
Eine Biografie.....	4
1.2 „Der Fotograf von Auschwitz – Das Leben des Wilhelm Brasse“	5
Das erschütternde Dokument eines Zeitzeugen	5
Bilder aus Auschwitz.....	5
Buchvorstellung in einer ehemaligen Synagoge.....	6
2. Reiner Engelmann und Eva Mozes Kor in Deutschland	7
Pressekontakt	7

1.1 Wer ist ... Reiner Engelmann?



©Random House/Isabelle Grubert

Reiner Engelmann wurde 1952 in Völkenroth geboren. Nach dem Studium der Sozialpädagogik war er im Schuldienst tätig, wo er sich besonders in den Bereichen der Leseförderung, der Gewaltprävention und der Kinder- und Menschenrechtsbildung starkmachte. Nebenher veröffentlichte er Bücher, vorwiegend zu sozialen Brennpunktthemen. Für Schulklassen und Erwachsene organisiert Reiner Engelmann regelmäßig Studienfahrten nach Auschwitz. Bei einem dieser Aufenthalte lernte er auch Wilhelm Brasse kennen.

Eine Biografie

Reiner Engelmann gehört zu den erfahrenen und engagierten Autoren, die auch in der Vermittlung nach außen wirken.

Er wurde 1952 in Völklenroth im Hunsrück geboren und wuchs dort in einer, wie er damals meinte, unberührten Natur auf. Erst später erkannte er die von den in den Wäldern verborgenen Militär- und Raketenstationen ausgehende Gefahr und engagierte sich in der Friedensbewegung.

Nach Realschule und Lehre studierte Engelmann auf dem zweiten Bildungsweg Sozialpädagogik und arbeitete in verschiedenen sozial-pädagogischen Einrichtungen (Kinder- und Jugendheim, Kinderhort, Kindertagesstätte, Schulen).

Entwicklung einer Kultur des Lesens

Von 1982 bis 1992 veranstaltete Reiner Engelmann im Pädagogischen Zentrum Rheinland-Pfalz jährlich Autorenlesungen für Schulen, organisierte zusammen mit dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels landesweite Vorlesewettbewerbe und führte Lehrerfortbildungen durch, u.a. zur Leseförderung.

Entwicklung einer Kultur der Erinnerung

Regelmäßig organisierte Reiner Engelmann Besuche in der KZ-Gedenkstätte Osthofen, lud Zeitzeugen zu Gesprächen in die Schule ein. Ehemalige Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter aus Weißrussland waren ebenfalls Gäste an der Schule, um über ihre Erfahrungen vor den Schülern zu reden. Seit 2006 führt Reiner Engelmann regelmäßig Studienfahrten nach Auschwitz durch

Entwicklung einer Kultur der Menschenrechte

Ab 2010 wurde Reiner Engelmann vom Bildungsministerium Rheinland-Pfalz dazu beauftragt, Konzepte und Programme zur Kinder- und Menschenrechtsbildung an Schulen zu entwickeln. Menschenrechte nicht nur zu lehren und für sie einzutreten, sondern sie auch im Alltag zu leben, ist ein wichtiger Grundsatz für seine Arbeit.

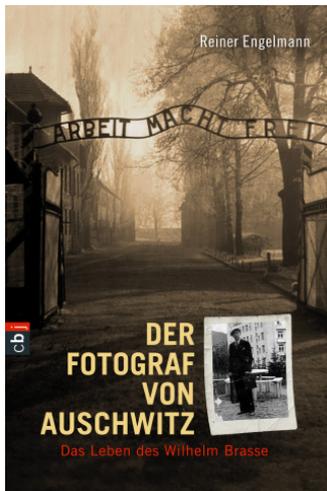
1969 gründete Engelmann zusammen mit Freunden die erste Gruppe von amnesty international im Hunsrück. Seitdem hat er in der Organisation in verschiedenen Funktionen mitgearbeitet und ist heute aktives Mitglied in der Amnesty-Gruppe Bad Kreuznach.

Reiner Engelmanns Bücher

Als 1992 in Deutschland der Fremdenhass neu entbrannte und Menschen, die hier lebten, wieder Angst haben mussten, begann Reiner Engelmann damit, Texte namhafter deutscher und ausländischer Autorinnen und Autoren zu einer Anthologie zusammen zu stellen, die große Beachtung erfuhr. Ihr folgten zahlreiche weitere Bücher zu gesellschaftlichen Brennpunktt Themen, die er als Autor oder als Herausgeber veröffentlichte.

Seine Bücher zeichnen sich dadurch aus, dass „Große Wörter“ wie etwa Krieg, Frieden, Umweltzerstörung oder Menschenrechtsverletzungen für den Leser erfahrbar und nachvollziehbar gemacht und in die eigenen Lebenszusammenhänge gerückt werden.

1.2 „Der Fotograf von Auschwitz – Das Leben des Wilhelm Brasse“



Die Menschen zu retten war unmöglich. Zeugnis abzulegen unabdingbar. Er konnte sie nicht retten. Er konnte sie nur fotografieren.

cbj
192 Seiten
€ 14,99 [D]/ € 15,50 [A] / CHF 21,90
ISBN 978-3-570-15919-4
Sachbuch | Ab 13 Jahre
Erscheinungstermin: 12.01.2015

Das erschütternde Dokument eines Zeitzeugen

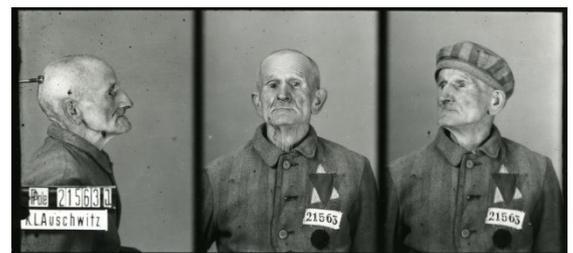
Als Wilhelm Brasse (1917-2012) mit 22 Jahren in das Stammlager Auschwitz eingeliefert wird, ahnt er nicht, dass er als gelernter Fotograf zum Dokumentarist des Grauens wird. Seine Aufgabe ist es, die KZ-Insassen zu fotografieren. Menschen, die kurze Zeit später in den Gaskammern umgebracht werden. Menschen, die von Josef Mengele zu »medizinischen Forschungsarbeiten« missbraucht werden und denen die Todesangst ins Gesicht geschrieben steht. Hätte er die Arbeit verweigert, wäre das sein eigenes Todesurteil gewesen. Als Brasse 1945 alle Fotos verbrennen soll, widersetzt er sich, um Zeugnis zu geben von dem unfassbaren Grauen. Reiner Engelmann hat Wilhelm Brasse noch kennengelernt und schreibt sein Leben für Jugendliche auf.

Eindringlich und aufrüttelnd – der Tatsachenbericht des Fotografen von Auschwitz

Als Grundlage des Buches dienen Tonaufnahmen von Gesprächen Wilhelm Brasses mit Jugendlichen kurz vor seinem Tod am 23.10.2012

Bilder aus Auschwitz

„Der Fotograf von Auschwitz“ beinhaltet auch Originalfotos – ein einzigartiges zeithistorisches Dokument.



Buchvorstellung in einer ehemaligen Synagoge



LESUNG Autor Reiner Engelmann stellt Buch „Der Fotograf von Auschwitz“ vor

SPRENDLINGEN - (red). Der SPD-Ortsverein hatte zu einer Veranstaltung zum Gedenken an die Ereignisse der Pogromnacht in die ehemalige Synagoge in Sprendlingen eingeladen. Im Rahmen dieser Gedenkveranstaltung las Reiner Engelmann aus seinem im Januar 2015 erscheinenden Buch.

Reiner Engelmann las in der ehemaligen Synagoge aus „Der Fotograf von Auschwitz“, für musikalische Untermalung sorgte Bernadette Boos mit Klezmerliedern.

© Foto: Annerose Gundlich

Sozialpädagoge Engelmann organisiert regelmäßig Studienfahrten für Schulklassen und Erwachsene nach Auschwitz. Bei einem der Besuche dort lernte er Wilhelm Brasse und dessen Geschichte kennen. Wilhelm Brasse, Jahrgang 1917 und im Jahr 2012 verstorben, wurde im Alter von 22 Jahren in das Stammlager Auschwitz eingeliefert und ahnte nicht, dass er als gelernter Fotograf zum Dokumentar des Grauens werden sollte. Seine Aufgabe war es, alle KZ-Insassen zu fotografieren – Menschen, die wenig später in den Gaskammern umgebracht wurden. Aber auch Menschen, die von Josef Mengele zu „medizinischen Forschungsarbeiten“ missbraucht wurden und denen die Todesangst ins Gesicht geschrieben stand. Hätte er die Arbeit verweigert, wäre das sein eigenes Todesurteil gewesen. Als Brasse 1945 alle Fotos verbrennen sollte, widersetzte er sich, um die Zeugnisse unfassbaren Grauens zu erhalten.

„Einer, der ständig an Essen denkt, hat auch immer Hunger, und einer, der Hunger hat, sucht nach Möglichkeiten, diesen zu stillen und ist deshalb bereit, Dinge zu tun, die er sonst nicht tun würde. Die Angst, selbst gestraft, geschlagen, getötet oder ‚abgespritzt‘, also durch eine Todesspritze ermordet zu werden, lässt einen tatenlos zusehen, wie widerwärtige Dinge passieren, sie lähmt einen, sich zu wehren oder aufzubegehren. Überlebenswille und Hoffnung lassen einen Unglaubliches ertragen und erdulden und letztendlich überleben“, berichtete Wilhelm Brasse. In beeindruckender Form hat Reiner Engelmann die Geschichte Brasses in seinem Buch niedergeschrieben: ein erschütterndes Dokument wider das Vergessen.

Musikalisch umrahmt wurde die Lesung von Bernadette Boos, die sehr emotional und eindrucksvoll Klezmerlieder sang. In der anschließenden Diskussion waren sich alle Anwesenden einig, dass es nach den Erfahrungen des Zweiten Weltkrieges, den unfassbaren Ereignissen in Auschwitz und anderen Lagern auf der Welt eigentlich keinen Menschen mehr geben dürfte, der andere Menschen dermaßen drangsaliert, beschimpft, schlägt oder brutal zerstört – die Wirklichkeit zeigt ein anderes Bild.

(Allgemeine Zeitung Mainz – Ausgabe Bingen, 21.11.2014)

2. Reiner Engelmann und Eva Mozes Kor in Deutschland

Zum 70. Jahrestag der Auschwitz-Befreiung wird Reiner Engelmann Anfang 2015 gemeinsam mit Zeitzeugin **Eva Mozes Kor** in Deutschland unterwegs sein.

Tourstops:

- 21. – 22. Januar: Hamburg
 - o TV-Gast bei Markus Lanz
 - o Podiumsgespräch in Kooperation mit dem Literaturzentrum im Literaturhaus Hamburg
Moderator: Christian Staas, leitender Redakteur Geschichte, Die ZEIT
Ort der Veranstaltung: Patriotische Gesellschaft von 1765, Trostbrücke 6, Hamburg

- 23. – 24. Januar: München
 - o Podiumsgespräch in Kooperation mit der Stiftung Bayerisches Amerikahaus
Moderator: Dr. Joachim Käppner, Redakteur Innenpolitik, Süddeutsche Zeitung
Ort der Veranstaltung: Amerikahaus, Karolinenplatz 3, München

Pressekontakt

Dr. Renate Grubert
Leitung cbj / cbt Presse
Verlagsgruppe Random House
Neumarkter Str. 28 / 81673 München

Tel. +49 (0) 89-4136 3323
renate.grubert@randomhouse.de
www.cbj-verlag.de